

Kleine politische Meldungen.

Keine öffentlichen Gedenkfeiern am 18. Januar im besetzten Gebiet. Wie dem Echo du Rhin berichtet wird, hat die Interalliierte Rheinlandkommission den Einspruch des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete gegen das in der französischen Zone erlaufene Verbot der Ablösung feier aus Anlaß des 50. Jahrestages der Reichsgründung am 18. Januar einstimmig verworfen. Sie hat überdies beschlossen, das Verbot auf das gesamte von den Alliierten besetzte Gebiet auszudehnen. Auch der amerikanische Oberbefehlshaber habe eine gleiche Entscheidung für die amerikanische Besatzungszone getroffen.

Die Kosten der Besatzungsarmee. Nach einer Kostensummlistung der Zellunion ergeben die Kosten der verschiedenen Besatzungsarmen in Deutschland seit dem Waffenstillstand folgende Ziffern: Für die britische Armee 52 Millionen Pfund Sterling, für die amerikanischen Truppen 263 Millionen Dollar, die französischen Truppen 2 Milliarden Franken, die italienischen Truppen 15 Millionen Rita, die belgischen Truppen 315 Millionen Franken. Wenn man diese Beiträge in Mark umrechnet, so kommt man zu erstaunlich hohen Ziffern. Deutschland hat nicht weniger wie 2250 000 000 000 Mark bezahlen müssen.

Die polnischen Truppen zusammenziehen. Wie die Schles. Volkszeitung aus Dresden berichtet, wird aus allen Grenzbezirken die Zusammenziehung größter polnischer Truppenteile angezeigt. Bei Misslowitz und Sosnowitz sind in der vorangegangenen Nacht mehrere Regimenter polnischer Infanterie aufmarschiert. Der Grenzbefestigung hat sich infolgedessen großer Eregung bemächtigt.

Italien für Milderung des Vertrages von Verfaßt. Die italienische Regierung hat einstimmig den Beschluß gefaßt, daß es unmöglich sein würde, bei der nächsten Konferenz der Alliierten in Paris irgend einer Maßnahme zugestimmen, durch die Deutschland gezwungen würde, den Verfaßter Friedensvertrag bis in seine letzte Konsequenz durchzuführen. Ebenso würde sie auch keiner Maßnahme zustimmen können, die die Türkei zwingen würde, die gegenwärtige Lage im Osten anzuerkennen.

Gegen die deutsche Wirtschaftskonferenz. Die Industriellen von Etienne im Bezirk Loire haben den Präsidenten der Republik telegraphisch auf die Folgen der deutschen Konferenz aufmerksam gemacht. Infolge der Valutadifferenz und des Mangels an Wirtschaftsorganisation wurden viele Betriebe eingestellt. Es werden neue praktische Maßnahmen nötig sein, wenn der wirtschaftliche Sieg Deutschlands nicht zur Tatsache werden soll.

Bayern gegen das Reichslichtungsverfahren. Die Reichsregierung hat den Ländern den Entwurf zu einem Schlichtungsverfahren für das ganze Reich zugehen lassen. Die Vereinigung der bayerischen Schlichtungsausschüsse hat nun gegen diesen Entwurf Stellung genommen, weil er ohne die Hinzuziehung der süddeutschen Schlichtungsausschüsse fertiggestellt worden sei. Es wird betont, daß er den süddeutschen Verhältnissen in keiner Weise gerecht werde und durchaus für ungünstig erklärt werden müsse.

Verhandlungen mit Bayern über die Auflösung der Orgel. Wie die Neue Berliner Zeitung von gut unterrichteter Seite erfuhr, plant die Reichsregierung mit der bayerischen Regierung in eine dringende Vorbereitung über den allmählichen Abbau und die endgültige Auflösung der Orgel eingetreten. Zur Einleitung der Verhandlungen soll in den nächsten Tagen der Botsanler und Reichsminister Dr. Heinz in München eintreffen. Der Grund für die Absicht der Regierung ist wohl ihrem steten Bemühen zuschreiben, den immer wieder auftauchenden Drohungen der Alliierten, das Ruhrgebiet oder gar bayerisches Staatsgebiet zu belegen, jede reale Unterlage zu nehmen.

Internationales Kriegsbeschädigtenfürsorge? Auf der Berliner Reichskonferenz des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten wurde eine Entschließung angenommen, die die Schaffung eines internationalen Fürsorgeamtes verlangt. In der beim Internationalen Arbeitsamt in Genf befindenden Abteilung der Kriegsbeschädigtenfragen erblieb die Reichskonferenz eine Grundlage zu einem selbständigen Fürsorgeamt.

Von Stadt und Land.

Neue, 18. Januar 1921.

Zum Tode Pfarrer Tempers lassen wir unseren gestrigen Zeilen über den Verchiedenen noch folgende Daten aus dessen Leben folgen: Der Heimgangene war am 19. Juli 1882 in Dresden geboren. Nachdem er von 1892 an das Pfarramt Kleinröhrsdorf verwaltet hatte, wurde er 1904 zum Pfarrer nach Lue gewählt, wo er, woran wir schon gestern erinnerten, bis 1918 gewirkt hat. 1918 wurde er als Pfarrer der Johanneskirche in Dresden berufen. Die Dresdner Zeitungen haben in ihren Nachrufen her-

vor, daß auch in dieser Stellung der Verstorbene als Prediger und Gesellschafter viel Liebe,achtung und Werthschätzung gewonnen hat. Sein frühes Hinscheiden werde der Gemeinde schwerlich beklagt.

Beschäftigung von Musikern. Vom Arbeitsnachweis beim Stadtrat in Lue wird uns geschrieben: Um eventuellen Juristern, die durch eine Anzeige der Dilettantenvereinigung Lue und Umgebung im Lue Tageblatt vom 15. Januar 1921 leicht hervorgerufen werden können, zu begegnen, macht der Arbeitsnachweis Lue, Abt. für Musik, nochmals darauf aufmerksam, daß gemäß Verordnung des Demobilisierungskommissars zu Zwischen vom 5. Oktober 1920 alle diejenigen, die Musiker gegen Entgelt beschäftigen wollen, den Bedarf an Musikern beim Arbeitsnachweis Lue, Stadthaus, Zimmer 21, anzugeben haben. Auch dann ist eine Anmeldung erforderlich, wenn Musiker unmittelbar (ohne Vermittlung des Arbeitsnachweises) angenommen werden. Die Vermittlung von Musikern erfolgt dergestalt, daß in erster Linie Berufsmusiker, die nur auf das Einkommen aus ihrer Musikerlädtigkeit angewiesen sind, zugewiesen werden; erst dann, wenn diese alle vermittelt sind, können Nebenberufler beschäftigt werden. Die Arbeitsvermittlung erfolgt kostenlos. Zu widerhandeln werden in Zukunft unnachlässlich zur Anzeige gebracht.

Hauptversammlung des Ortsausschusses für Jugendpflege und Jugendarbeit. Am letzten Sonnabend hielt der hierige Ortsausschuß für Jugendpflege seine erste Hauptversammlung ab. Zunächst erhielt der 1. Vorsitzende den Jahresbericht, in dem er die Arbeit des abgeschlossenen Jahres zusammenfassender Weise darstellte. Vor Jahresende erfolgte die Gründung des neuen Ortsausschusses für Jugendpflege. Die erste größere Veranstaltung war eine Protestversammlung gegen Schmutz und Schund in Wort und Bild, die am 2. März vorigen Jahres im Bürgergartencafe in Lue abgehalten wurde. Als Ergebnis einer Eingabe an die städtischen Körperschaften erfolgte die Errichtung einer öffentlichen Kinogenitur, die noch heute vom Ortsausschuß ausgeübt wird. Stadtrat R. Lorenz wohnte als Vertreter des Stadtrates den Sitzungen des Ortsausschusses bei. Auf ein Gefüll erhält der Ortsausschuß von den städtischen Körperschaften 3000 Mark für die Zwecke der Jugendpflege bewilligt, die in der Hauptpflege zu Unterstützung der Jugendpflege treibenden Vereine verwendet wurden. Ein großer Umfang nahmen die Versprechungen ein, die sich mit der Frage des Passivverhältnisses des Sportplatzes am Grünlingsgute beschäftigten. Auf Veranlassung des Stadtrates übernahm der Ortsausschuß auch die Rechte und Pflichten des Amtes für Leibesübungen. Ferner hatte der Ortsausschuß dafür einzutreten, daß das Fortbildungsschulturnen wieder zurück in die Schule gelegt werde. Durch Werbätigkeit für Deutsche Jugendherbergen und durch eine Sammlung für die Deutsche Kinderhilfe bemühte sich der Ortsausschuß, der Jugend auch von dieser Seite aus fördernd zur Seite zu stehen. Die Neuwahlen des Vorstandes brachten folgendes Ergebnis: Wiederwahl des 1. Vorsitzenden, Leiter Herm. Weichert. Für den als 2. Vorsitzenden ausscheidenden Herrn Taeger, der in rühriger Weise sein Amt geführt hat, wurde Lehrer Emil Stark gewählt, als Schriftführer Fritz Hirthe, als Schatzmeister Hermann Escher.

Beschädigte Straßen wegen Schleichhandels. Das Landespreisamt schreibt: Nach Reichsgesetz vom 18. Dezember 1920 wird Schleichhandel, vorläufige Preistreiberei und vorsätzlich verbotene Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände in besonderen schweren Fällen mit 3 Jahren bis zu 15 Jahren und mit Geldstrafen, deren Höchtmahd unbeschränkt ist, bestraft. Als besonders schwerer Fall gilt stets schon das Unternehmen, Vieh, Lebensmittel, Futter- oder Düngemittel ins Ausland zu verschicken. Im Urteil muß erkannt werden auf Verlust der bürgerlichen Ehrerecht, auf Unzulänglichkeit der Polizeiausübung, Einziehung der Transportmittel und der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, schließlich auch auf Unterfugung des Handels. Die lebenswichtigen Gegenstände, deren verbotene Ausfuhr unter hohe Strafe gestellt ist, sind in einer Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers vom 27. November 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 1919) aufgeführt.

Vereinigung der Kunstreunde.

Montag, den 17. Januar 1921: Enges und sein Ring,

Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hecke. Höchste feurige Poesie spricht aus Hebbels heiterer Tragödie Enges und sein Ring, diese klassischen Rache am tief verlegter Weiblichkeit. Des Dichters ganzes dramatische Schaffen traktiert sich um das Leid von Mann und Weib aneinander, so ist es auch in dieser Tragödie, die gestern bei der Ibschleim-Saale vor einem die Schönheit des Werkes hingeben woll aufnehmenden Publikum in Szene ging. Für die Vereinigung der Kunstreunde war die Aufführung ein großer Wurf, würdig zur Seite zu stellen den beiden letzten klassischen Vorstellungen, Sappho und Sabine und Liebe. Eines großen deutschen

Dichters Meistergestalten fanden eine an dorischerischen Triumphreichende Verkörperung, formvollendet in ihren reinen, schönen Versen erlangt Hebbels eigene Sprache in beeindruckender Eindringlichkeit...

Über den künstlichen Inhalt der Tragödie haben wir bereits in unserer letzten Sonnabend-Ausgabe uns eingehend ausgelassen. Daraus erlah man das tiefe Problem des Werkes, die Unrat des Mannes am Weibe, das bei der Aufführung selbstverständlich noch ungemein plakativer hervortrat. Uns Gedanken über eigene Lebensschicksale heraus hat der Dichter den klassischen Stoß (nach Herodot und Platon) geformt, wie das wuchtigste kaum möglich scheint. So ist, in straffem technischen Aufbau, das Stük als Drama wie als Dichtung gleich würdig und interessant, und daß Hebbel mit diesem reinen, schönen Werke gestern zu Worte kam, ist außerordentlich lobenswert. Wir zweifeln nicht daran, daß alle, die Zeuge waren, in welch erhabender künstlerischer Weise eine große literarische Aufgabe gelöst wurde, der Vereinigung der Kunstreunde wie den Darstellern dafür gleich dankbar sind. Der herzliche Beifall, der nach jedem Abschluß erlangt, hätte übrigens die legten Zweifel beheben müssen.

Was die Aufführung vor allem auszeichnete, das war eine einfache Ver menschlichung der Rollen, die Darstellung vermied alles rhetorische und defamatorische, häufte in die Tiefe, lehnte alle Neuerlichkeiten ab. Schwer würde es fallen, einem der Hauptdarsteller den Vorzug vor dem anderen geben zu wollen — alle waren gleich groß in der Wiedergabe des herrlichen dichterischen Werkes, die zart abgetönt bis in die kleinsten Einzelheiten war. Wie hart zeigte sich Dora Herwellyn als Rhodope, aufgehend in Schmerz, Scham, verletzter weiblicher Würde, Königinnen-Hoheit! In Sprache und Spiel, jedem Ausdruck menschliche Empfindens, war das eine meisterhaft ausgeglichene Leistung. Von dem Kanonaußen Rudolf Schäfers muß dasselbe gesagt werden. Unendlich fein war das seelische Spiel dieses Künstlers abgestimmt, sein Pathos, reiner Herzschlag verklärte die Sprache dieses legenden der Herausgeber. Und auch der Typus Rudolf Schäfers war ein selten harter Charakter; einheitlich, wie aus einem Guß, war dieser Griechenjüngling, der an Stimme und seelischem Ausdruck mits, bis das Schicksal des Kanonaußen und der Rhodope sich erfüllt hatte. Karl Noack stellte seinen Thoas durch starke Charakteristik mittler in die Tragödie, Charlotte Förster, Emmy Tardon und Fritz Goebel vervollständigten in angemessenem Spiel die Reihe der Mitwirkenden; um die Spielleitung möchte sich Karl Noack verdient.

In sehr gekrämpfter Weise war die Dekorationsfrage gelöst worden: Stilbühne mit um ein paar Stufen erhöhtem dekorativen Hintergrund, beide Teile durch einen dunklen, verschleierten Vorhang getrennt. Durch diese Kombination wurde bei dem reichen Scenentwechsel jeder größere Umbau und damit auch längere Pausen vermieden, so daß die einzelnen Bilder der dramatischen Dichtung rasch einander folgen konnten. Auch diese Bühneneinrichtung kam gleich der vorzüglichsten Darstellung der Wiedergabe der Dichtung zu statten.

Sport und Spiel.

a. Vortragabend im Schwarzenberger Skifl. Beim diesjährigen Vortragabend im Schwarzenberger Skifl. Begrüßt veranstaltete der Skifl Schwarzenberg im dortigen Kaiserkeller einen Lichtbühnenvortragabend. Realglobuslehrer Krüger sprach an der Hand von prächtigen Lichtbildern über das Tefernsee und Schliersee Skifl-Gebiet. Der Redner, der das Gebiet von zahlreichen Wanderschaften während langerer Unwesen eingehend kennt, würdigte die Schönheiten des Gebietes zunächst in Wander- und Kletterfahrten während des Sommers und wies im zweiten Teile seines Vortrages auf die hervorragende Eignung des Gebietes als Wintersportspiel hin. Die herrlichen Winteraufnahmen ließen das Herz des naturbegeisterten Skiläufer höher schlagen, ja er doch, welch ideal schöne Gelegenheiten zur Ausübung des Sports dieses Skiläuferparadies des Mühlener, insbesondere das berühmte Subfeld bei Bayreuth, bietet. Reicher Beifall belohnte den Vortragenden für seine Ausführungen. Am Nachmittag hatte der Skifl die Jugend zu dem gleichen Vortrage eingeladen. Die fröhlichen Geister waren ihm und dem Vortragenden Dank genug für seine Mühe.

* * *

Niechammer, 18. Januar.

Auszeichnung von Feuerwehrleuten. Dem Spritzenzugführer Richard Rohner, dem Stellv. Spritzenzugführer Louis Goldhahn, dem Steigerzugführer Albin Ott, dem Hornisten Richard Schäffler, den Rohrführern Ernst Sumpf I und Gustav Schmidt der Freiwilligen Fabrikfeuerwehr F. & C. Lange in Niechammer wurde am Sonnabend das Ehrendiplom des Landesverbandes Südl. Feuerwehren für 20jährige und längere Dienstzeit überreicht. Von der Firma F. & C. Lange wurden die Jubilarer durch Geldgeschenke geehrt. (Aus der gestrigen Ausgabe wieberholt. D. Red.)

* * *

Das gefährdete Erbe.

Roman von Ulrich Nömer.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Winter kam ins Land. Die beiden Frauen hielten sich glücklich in ihrer verschneiten Waldeinsamkeit. Auch wenn draußen der Sturm heulte, war es hinter den dichten Schloßmauern am lustig flackernden Kaminfeuer so heimelig und behaglich, daß sie „den alten Kästen“ bald lieb gewannen und das braunende Großstadtmeer Berlins wie die beschränkte Häuserrente Saldesteins ihnen nur noch wie bedrückende Träume erschienen.

Ein paar Tage vor dem Christfest kam der Justizrat mit einem Gast herausgefahren. Es war ein bekannter Weinhandler aus dem Magdeburgischen.

„Wenn Sie wollen, Fräulein Ritschbieter,“ sagte er noch junger Vorstellung, „können Sie den ganzen Bestand in Bausch und Bogen an Herrn Adelbert verkaufen!“ Und er nannte eine artige Summe, die ein gut Teil höher war, als die Schloßherrin erwartet hatte. Man wurde schnell einig. Der neue Eigentümer löste eigenhändig die Siegel um seinen erworbenen Reichstum voller Begeisterung in Augenschein nehmen zu können.

Barbara und Unnelore hatten sich mit Deuchtern verlobt. Die alte wußte von früher her gut Befehl und ging voran. Der behäbige Weinhandler folgte an der Seite Unnelores. Sobald bildete mit Fräulein Ritschbieter den Beschluß des kleinen Auges.

Gespensitisch hielten die Dichter und Schatten über das mächtige Zimmengemölde, die langen, mobilierten Stühle und die beiden stattlichen Männer, die leider schon alle leer waren.

„Das ist ein ganz drückiger alter Keller!“ bemerkte

anerkennend der Magdeburger. „Gedummig, trocken und fäulig temperiert! Ich wollte ich könnte den Keller militärischen!“

„Küchen können Sie ihn auf alle Fälle!“ lächelte der Justizrat hinter ihm aus dem Dunkel.

„Ja, wenn man ihn mitnehmen könnte,“ meinte der andere, gleichfalls lächelnd.

Mitten in seinem Satz gab es ganz deutlich einen dumppen Krach. Es kam wie von fern her, als ob hinter diesem Gewölbe noch ein paar andere liegen müßten, mit schweren elchenen Türen, von denen eine dröhend und eigenwillig ins Schloß gefallen ist.

Fräulein Ritschbieter hielt den Schritt an.

„Was war das?“ fragte sie bestremt und sah unwillkürlich nach der Uhr zurück, durch die sie gefommen waren. Doch der leise Schimmer von Tageslicht, der durch das draußen mündende Kellerloch hereinfiel, war nicht erloschen.

„Der Wind wird droben eine Uhr zugeschlagen haben,“ versuchte nach kurzem Überlegen der Justizrat eine Erklärung.

„Es ist gar kein Wind,“ wandte Fräulein Ritschbieter ein.

„Und außerdem hört man das hier unten wohl nicht so deutlich,“ ergänzte Unnelore voll heimlicher Spannung.

„Diese alten Bauten haben mitunter astatische Wunder,“ versicherte der Weinhandler, der an der Liste seiner Erwerbungen schnell ein paar Stichproben mache, indem er hier und da vorichtig eine Flasche aus ihrem Lager hob und den Ausdruck prüfte.

„Still!“ rief Unnelore und lächelte. Über der dumpfe Ton kam nicht wieder. Nur das hastige Klopfen eines aufgeschreckten Mäusechens durchdrückte den Raum. Wahrlich klang die Stimme der alten Barbara:

„Es geht um im Schloß! Wie die Jähte her ist es umgegangen.“

„Na, natürlich!“ spottete der Justizrat.

„Wie Unse!“ lagte belustigt der alte Weinhandler und sah der alten wie ängstlich läudernden Unnelore.

„Dummes Beug!“ räkte Fräulein Ritschbieter streng.

„Es geht um? Das finde ich geradezu ironisch!“ ließ Unnelore voll Ratlos, und der Schall ihrer Worte lang wie leises Gemurmel von den Wänden wider.

Man hielt sich nicht lange unten auf. Der Käufer war schnell überzeugt, alles in Ordnung zu finden. Besonders hellte er ein paar gute Gläser in einen alten Sektkorb, die man zur Festiegelung des Kaufpaltes oben leeren wollte.

Auch Baba Bolthagen, der trotz der eindringenden Unwetterung noch immer über Rechnungen und Büchern lag, wurde eingeladen. Man kam noch einmal aus den seit Jahren Ton unten im Keller zu sprechen.

„Haben Sie sich hier oben etwa mit einem alten Eichenschränk geborgt, Baba Bolthagen, und ihn dadurch auf den Rücken tragen lassen?“ erkundigte sich gespannt der Justizrat.

„Hier oben hat keine Grille geniest,“ erklärte der alte Landwirt. „Ist auch niemand dagegewesen, dem die Wabentür etwas aus der Hand gegangen wäre. Nur Bauernspieß habe ich unten vorüberhängen sehen. Über haupts ist er nicht gesommen.“

„Bauernspieß?“ wiederholte der Justizrat nachdenklich. „So, so!“ Und er nahm sich vor, morgen bei Tages noch einmal herauszutun, um den Bauernspieß etwas aus der Hand zu bekommen. Bauernspieß hätte ihm nun einmal eine nicht ganz eindrückliche Verbindung. Was hatte der mittleren Winter hier umgezutun? (Fortsetzung folgt.)

Triumph
n. schönen
Endring.

die bereits
ausgelös-
te, die Un-
selbstver-
antlichen über
einen Stoff
raum mög-
lich als
und daß
Sorte kam,
aran, daß
her Weise
eigung der
find. Der
Übrigens

war eine
zum vermie-
den, lehnte
in einem der
wollen —
in dichter-
nghaben
Sprache
Schl.

dem befo-
der verbie-
wurde bei-
mit auch
der dra-
uch diese
lung der
A.

thin ver-
feller ei-
krüger
das Te-
Redner,
längerer
des Ge-
Som-
hervor-
in. Die
begeiterte
zweite Ge-
paradies
bei Bay-
den für
die Ju-
chen Ge-
für seine
anuar.
uführer
Gold-
Richard
Gustav
ange in
Landes-
Dienst-
e. Jubilä-
age wie-

her ist
ändler
trüben
streng
nunig!"
Worte
der.
Räufer
a. Ba-
alben
"Baltes

pendem
sichern
Inmal
reichen
alten
dabei
pannt

te der
m die
Dau-
Über
hden"
n bei
puzet
ben:
s ein
in
sigt.)

Dresden 1. B. 17. Januar. **Was kommt?** Unter dem Ver-
schie, seinem 57 Jahre alten Vater, den Arbeiters Friedrich August
Seidel, dessen geschafft zu haben, ist hier der 28 Jahre alte
Elektrotechniker Arno Seidel verhaftet worden. Seidels Va-
ter, der seit einigen Tagen vermischt worden war, ist am Sonn-
abend im Spitalbezirk gefunden worden.

Chemnitz, 17. Januar. Zur Steuerung der Ur-
teilssigkeit. Da die bisher für Notstandsarbeiten in
Chemnitz bewilligten 40 Millionen Mark bis an die Grenze der
Leistungsfähigkeit belastet sind, tritt der Rat der Stadt ange-
hört der steigenden Zahl der Erwerbslosen dem weiteren Aus-
bau der Straßenbahnenlinien in Borna und Hilbers-
dorf näher. Ferner gab der Rat der Stadt, um der Stillleg-
ung eines Fabrikbetriebes wegen des Mangels an Aufträgen
vorzubeugen, 500 Mühlhäuser bei der betreffenden Fabrik in
Auftrag.

Köthen, 17. Januar. **Gefährliche Einbrecher.** Bei
einem Einwohner im benachbarten Köthnisch entwendeten zwei
Tanz "eine Kassette mit 50000 M in Wertpapieren und
anderen 100000 M in Bargeld". Die Diebe wurden auf dem
Bahnhof Narsdorf nach einer gehörigen Tracht Prügel festge-
kommen. Der eine sollte von einem Transporteur der Staatsan-
waltschaft Chemnitz zu einer Verhandlung abgeführt werden.
Während der Fahrt zog er sich jedoch von seinen Fesseln los
und sprang kurz vor Steuertau aus dem Buge, der sofort
fließt. Eine Verfolgung war leider erfolglos.

Dresden, 17. Januar. Blasewitz und Loschwitz flag-
gen halbmast. In der Gemeinderatssitzung in Blasewitz
wurde ein Lohnfuhrmann Ritsche, der wegen Schmuggels bereits
strafrechtlich verhaftet worden ist, mit seinem Geschirr angehalten und es wurde
im Konterbande im Werte von etwa 35000 M beschlagnahmt.
Ritsche wurde verhaftet. Vorher wurde der Fleischhersteller Kühl-
e beim Packen von Fleisch von der Tschechoslowakei nach Sach-
sen festgenommen und in Böhmisches Leipa zu sechs Monaten Ker-
zen und 8000 M Geldstrafe verurteilt.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M. vorm. Albert Graaf in Beierfeld 1. Sa. Dem
Geschäftsbericht für 1919/20 zufolge konnte die Gesellschaft trotz der
im Sommer eingetretenen erheblichen Abschwächung einen sehr bes-
tuendenden Gewinn erzielen. Der erzielte Nutzen war in
fast allen Abteilungen befriedigend. Das Auslandsgeschäft brachte
auch recht gute Gewinne, die die Gewährung einer Sonderzuwei-
zung an die Aktionäre ermöglichen. Die Abteilung für Metall-
bearbeitungsanlagen wurde der Meuselischen Aktiengesellschaft für
Sphärometall-Bereitung überlassen. Der Berliner Filiale wurde
die Exportabteilung angegliedert, und in Zürich eine Zweig-
abteilung errichtet. Von beiden Unternehmen erwartet die
Verwaltung eine günstige Entwicklung. Die Bilanz zeigt im
Vergleich zur vorjährigen, als Folge der gestiegenen Rohmateria-
lien- und Warenpreise, eine starke Erhöhung der Aktiven und
Passiven. Die Kreditoren konnten jedoch inzwischen infolge Auf-
nahme einer Obligationsschulde in Höhe von 4 Mill. M ver-
hindert werden. Außerdem wird, wie bereits angekündigt, die
Erhöhung des Aktienkapitals um 4 Mill. M auf 8 Mill. M bean-
tragt. Über die Aussichten für das kommende Jahr lädt
zurzeit ein Urteil nicht abgeben. Wenn auch die allgemeine
Geschäftslage eine kleine Beladung erfahren hat, so ist diese, wie
im Bericht geagt wird, doch nicht hinreichend, um den Betrieb
zurzeit völlig auslinnen zu können. Der Rohgewinn stieg auf
auf 4074784 (1271783) M, während Umlosten 2820420
(886178) M erforderlich waren, so daß nach Abreibungen von 96 061
(79 650) M einschl. 84 350 (149 446) M Vortrag ein Reingewinn von 1789 598 (474 350) M verbleibt, woraus, wie bereits gemel-
det, 15 Prozent (wie im Vorjahr) Dividende und 15 Prozent
Bonus verteilt, der Spezialreserve 250 000 (50 000) M zugewiesen,
als Tantieme 157 000 (40 000) M und als Vortrag 132 598 M ver-
wendet werden sollen. Aus der Bilanz sind zu erwähnen: Be-
stände 13 140 578 (3 771 817) M, Wertpapiere 158 518 (103 203) M,
Fälle, Wechsel und Bankguilden 1433 653 (100 409) M, Debitoren
453 345 (1712 533) M, Bankschulden 5 092 840 M, Bankkredi-
toren 1586 098 (3 238 905) M, dagegen diverse Kredite und
teuerläufigen 5 048 241 M.

Melinstrom a. Biss. A.-G. in Schwarzenberg. Der Ausschus-
s Leantagte die Erhöhung des Aktienkapitals um 2,8 auf 5
Mill. M. Die letzte Kapitalerhöhung des Unternehmens fand
statisch im August 1920 statt, wobei die neuen Aktien zum
Kurs von 120 Prozent ausgegeben wurden.

Vermischtes

3781 Autos in Deutschland. Nach zuverlässigen Feststellungen
ist gegenwärtig in Deutschland 3781 Autos vorhanden, die sich
auf 2104 Orte verteilen. Von Orten mit weniger als 10 000

Inwohnern sind 1219 kinematographisch verorgt. Nur 219 haben
noch keine Filmklude. Von den Orten mit mehr als 10 000 Ein-
wohnern sind 30 noch ohne Kino.

Ein rätselhafter Fall. Im September vorigen Jahres wurde
in Stuttgart ein ungefähr 18 Jahre altes Mädchen in der
Nähe der Polizeidirektion weinend angetroffen. Da jede Ver-
ständigungsmöglichkeit mit ihm ausgeschlossen war, wurde es der
Polizeiorgentin übergeben. Allmählich ergaben sich jedoch ge-
wisse Anhaltspunkte, daß das Mädchen aus dem Orient kom-
men müsse, doch blieb ihre Sprache unverständlich. Wie das
Mädchen nach Stuttgart verschleppt wurde, konnte noch nicht auf-
geklärt werden. Das Mädchen, das dieser Tage auf das Büro
des für sie bestimmten Vormundes, eines Rechtsanwaltes, ge-
bracht wurde, hat sich jetzt von dort unter Anwendung von Ge-
walt entfernt und ist seitdem spurlos verschwunden.

Die Spuren der fremden Kultur. Ein Sittenkandal be-
gann in Oppeln viele Kreise zu ziehen. Im Stadtteil Wil-
helmsthal wurde eine Frau wegen Vergehens wider das feindende
Leben gegen die Paragraphen 218, 219 des Reichsstrafgesetzes ver-
haftet. Missglückig hat sich eine sehr große Anzahl junger Mäd-
chen gemacht — man spricht von über 40 — gegen die ebenfalls
ein Verfahren eingeleitet ist. Gerüchte besagen, daß eine große
Anzahl der beteiligten jungen Mädchen Beziehungen zu Enten-
truppen unterhalten habe, und daß diese in die Angelegenheit ver-
wickelt sind.

Erkrankung Lenins. Morning Post meldet aus Revel: Die
dortigen russischen Sowjetkreise geben an, daß Lenin an ern-
ster Ueberanstrengung leide. Die Aerzte hätten ihm eine
vollständige und längere Ruhezeit vorgeschrieben. Nach der Hel-
singer Presse soll Lenin beschlossen haben, als Gast eines fin-
nischen Kommunistenführers eine Erholungsfahrt in Finnland
durchzumachen.

Letzte Drahtnachrichten.

Zum 18. Januar.

Berlin, 18. Januar. Die 50. Wiederkehr des Jahrestages der
deutschen Reichsgründung ist, wie Staatssekretär Preuß in der
Volkslist Zeitung schreibt, für alle, die in erster Linie
nichts sind als Patrioten, und denen die Parteien nur mehr oder
weniger taugliche Mittel zur Herstellung von Gesundung und
Lebensfähigkeit des Ganzen sind, ein Tag der Einkehr, der ge-
sächlichen Selbstbedenkung, der Hörtung der Seele zu Glauben
und Arbeit trotz aller Elterns. Der Lokal-Anzeiger
schreibt: Der Gedanke des Reiches lebt in allen Deutschen, bei al-
len Patrioten, er ist das Geist der Vergangenheit und deut-
licher Zukunft. Wir müssen das glauben durch alle gewesenen und
noch kommenden Irrungen und Wirrungen.

Erhöhung der Eisenbahn tarife.

Berlin, 18. Januar. Wie die Vossische Zeitung mittelt,
find die Berechnungsinstanzen des Verkehrsministeriums-Sachverständi-
genbeirat und händige Tarifausschütt entlossen, die notwendigen
Meineinnahmen der Eisenbahn durch eine organisch durchge-
führte Höherbelastung der verschiedenen Güterarten
und Waggonladungsklassen durchzuführen, wobei voraus-
sichtlich die höherwertigen Güter am härtesten belastet werden. Es
soll vermieden werden, daß die Dünge-mittel und eine Un-
zahl wichtiger Rohstoffe übermäßig belastet werden. Im
Personenverkehr werde sich die neue Preissteigerung im
mäßigen Umgang halten, jedoch soll der Nahverkehr erheblich ver-
neutert werden.

Waznachricht aus Polen

Berlin, 18. Januar. Nach einer Blättermeldung aus
Warschau bringt die dortige Zeitung Prezegaz Wiesochny alarmie-
rende Meldungen über Vorbereitungen zu einer grob angelegten
Separatistischen Aktion auf den gesamten polnischen
und pommerischen Gebieten, die sich gegen die Warschauer
Zentralregierung richten.

Verbindungen zu Österreich.

Mystowitz, 18. Januar. Um Sonntag nachmittags
erschienen bei dem Fleischermeister Kasinski in Karls-
wegen bei Brünnthal 15—20 Banditen und richteten
in der Wohnung große Verwüstungen an. Kasinski
wurde erschossen, ebenso ein Beamter der Abstimmungs-
polizei, der mit anderen Beamten zu Hilfe gerillt
war und vier Bürgersonen. Drei Bürgersonen wurden
sehr schwer verletzt. Die Regierung hat 15 000 M.
Belohnung für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Mährisch, 18. Januar. Am Freitag abend wurde in
die Wohnung eines Oberingenieurs in Karlsbadow
eine Brandbombe geworfen die großen Sachschäden
entrichtete.

Mährisch, 18. Januar. Montag nachmittag sickernte
eines unbekannten Bande von etwa 20 Mann das Gast-
haus der Frau Bach in Böckischitz und raubte
u. a. 40 000 Mark. Der Blesgesohn der Frau Bach, der
deutschgeblieben ist und schon einmal nach Polen ver-
schleppt worden war, wurde auf neu von den Bandi-
ten weggeführt. Am Tage darauf ist er im Walde

bei Böckischitz tot aufgefunden worden. Die Beute
war in grauenhaftem Zustand.

Die Verboten Symbole.

London, 18. Januar. Das Neuerbüro erklärt von
maßgebender Seite zu der behobebenden Pariser Kon-
ferenz, die britische Unfälle gehen dahin, daß eine Einig-
ung in der Entwaffnungfrage wahrscheinlich
auch gefunden werden wird, ohne daß längere Erörte-
rungen dazu notwendig sind. Mit Bezug auf die Red-
aktionen sei man in London der Ansicht, daß sich nichts Endgültiges ergeben kann, bevor weitere
Nachrichten aus Deutschland vorliegen. In der Ent-
waffnungsangelegenheit sei die Frage nicht
nur, was die Russen wollen, sondern was sie be-
kommen könnten. Griechenland gegenüber werde Groß-
britannien bestimmt seine Haltung ändern, jedoch
auch hier seien die englischen Bevollmächtigten zu weit-
testen Erörterungen bereit.

Paris, 18. Januar. Aus London wird gemeldet:
Das Neuerbüro wird amtlich davon in Kenntnis ge-
setzt, daß Bloch George der Zusammenkunft der
alliierten Ministerpräsidenten beizwohnen wird, welche
in Paris am 24. Januar stattfindet. Gestern ant-
wortete die französische Regierung, daß sie einwillige,
daß die Zusammenkunft am 24. Januar stattfinde; sie
wird höchstwahrscheinlich drei oder vier Tage dauern.
Es ist nicht sicher, daß der italienische und der belgische
Ministerpräsident auf ihr vertreten sein werden. Auf
alle Fälle wurde beschlossen, daß die Minister des Aus-
wärtigen Italiens und Belgiens daran teilnehmen.

Sicherungspakt der französischen Kammer.

Paris, 18. Januar. Wie Main meldet, wird die
für heute nachmittag einberufene Kammer sich nach einer
rein formellen Sitzung auf Donnerstag vertagen. Die
endgültige Formulierung der Regierungserklärung
findet heute im Ministerrat statt, dem Präsident
Millerand vorsteht wird. Wie dasselbe Blatt wei-
ter meldet, liegen in der Kammer bereits acht Unter-
binationen vor.

Paris, 18. Januar. Nach dem Intransigent wer-
den anstelle des zu Ministern ernannten Bevollmächtigten
der Kammer Berard und Bédeau du Prey den
früheren Kriegsminister Raiberti sowie Dumont,
Justin Godard oder Maurice Sibille Bevollmächtigten
werden.

Polnische Kulturbüro.

Moskau, 18. Januar. Die russisch-ukraini-
sche Friedensdelegation hat sich an die polnische
Friedensdelegation gewandt mit einer Erfüllung in der
wiederum auf eine ganze Reihe von Fällen um men schi-
licher Behandlung gefangener Polgarbitten in Po-
len hingewiesen wird. Die Reparationen Russlands und der
Ukraine könnten fernerhin eine solche Behandlung
ihrer Bürger nicht dulden und beständen auf eine
sofortige Veränderung der Bestimmungen und Beset-
zung der Schulden in der Lagerverwaltung und um-
gehende Mitteilung, welche Maßnahmen zur Beset-
zung der Wohlstände getroffen worden seien. Eventuell
sei die Regierung gesungen, Bergungsmagazin zu
ergreifen.

Gesuch nach der Reichskanzlei.

Berlin, 18. Januar. Während der Nacht sind über
Berlin und Umgegend ungeheure Schneemassen niede-
gegangen. In den Vororten ist es stundenweise knie-
tief zusammengezogen. Der Straßenbahnbetrieb ruht
vollständig. Elektrisch betriebene Schneefräsen machen
allmählich die Gleise frei. Der Vorortverkehr ist
unregelmäßig und hat fortwährend Verspätungen. Die
Temperatur hält sich über dem Nullpunkt.

Eisenbahnlatalzopfen.

Paris, 18. Januar. Wie Temps aus Bordeau-
melde, ist der von Letts nach Bordeaux fahrende Ver-
tonenzug gestern nach entgleist. Sechs Personen
wurden verletzt und sehr bedeutender Schaden ange-
richtet.

Aachen, 18. Januar. Berliner Zeitung wird
aus Hellingsors telegraphiert: Ein großes Eisen-
bahnunglück fand auf der Bahn zwischen Aachen und
Königswinter statt. Eine Benzinfabrik, die für die Bahn
bestimmt war, um gegen Getreide ausgetauscht zu wer-
den, explodierte im Auge. Von den darin befind-
lichen 82 Personen kamen 68 u. m.

Kaufhaus Weidhold Inventur-Ausverkauf!

Als Klavierspieler
für Unterhaltung und Tanzmusik empfiehlt sich
Fritz Müller, Gasthaus Stern, Reichs-
straße

Zwei tüchtige Werkzeugdreher
sowie 2-3 Gürtler
für Tafelgeräte
von größerer Metallwarenfabrik gesucht.
Ungeboten unter „A. L. 870“ an das Quer-
Zeitung erbeten.

Winter-Herberge
zu verkaufen.
Gastlichkeit & parierte.



Ziegenauft-Berein „Auerbach“.
Rübenverkauf
(einwandfrei Ware) bei H. Philipp,
Schnebergerstr. 20. Str. 15.50 M.
Auch wird an Nichtmitglieder abge-
geben. Unsere Mitglieder bitten wir
dringend, daß sich jedes mindestens
1 Str. einfiebert. Der Vorstand.

Geschlechts-

kranken jeder Art (Harn-
röhrenleiden frisch u. spe-
zialisiert, Syphilis, Männer-
schwäche, Weißbläß) wenden
sich sofort vertraulich an
Dr. med. Damjan's
Hoffmann, Berlin S. 4,
Potsdamerstr. 13 B, Sprech-
stunde: 11 u. 12-4, Sonnt.
10-11 Uhr. Beherrschende Bro-
schüre mit weisesten frisch-
Dankeskarten und Angabe
bewährter Heilmittel (Johns
Quackalber u. andere Güter,
eine Einspritzung — M. direkt
in verstopft. Konvert ohne Ab-
senter, Leiden genau ange-
zeigt).

Anzug- und Kostümst

büllig zu verkaufen. Markt 11, 2
Eng. 100, billig zu verkaufen.
Wettinerstraße 54, 2 Treppen.

gesucht.
Eng. 100, billig zu verkaufen.
Wettinerstraße 54, 2 Treppen.

Kaufan Sie

Dixi
von Henkel

bestes
Seifenpulver

Preis Mk. 2.25 das Paket.

Allgemeine Fabrikations-
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Muldental!



Mittwoch, d. 19. Januar, 8 Uhr
Großstadt-Varieté!

11 Personen. 1a. Kräfte.
U. A. i. Julius Werners mimischer Verwandlungs-Akt mit neuem Repertoire.
Helga Günther, Vortragskünstlerin
Arthur Petry, Charakterkomiker
Lions Reinhard in ihren modernen Tänzen
Wally Burgas, Tanz-Soubrette
sowie die übrigen Attraktionen.

Die Lore im Winkel! Liederspiel
in 1 Akt.
Der Saal ist gut gehetzt!
Vorverkauf: 1. Platz 3.- Mk., 2. Platz 2.50 Mk. im Zigarren Gesch. des Herrn Rosengarten (Muldental).
Ergebnis lädt ein.
Die Direktion: Fedor Welcker.

Verband Deutscher Handlungsbüros zu Leipzig. Kreisverein
Der Kreisverein ist mit der G. D. H. - Ortsgruppe verschmolzen. Zwecks Übergabe findet am
Mittwoch, den 19. Januar, abends 1/8 Uhr die
letzte B.-D.-H.-Versammlung

im Hotel „Burg Wettin“ statt.
Alle B.-D.-H.-Mitglieder werden daher gebeten, zu
dieser Auflösungsversammlung bestimmt und pünktlich zu
erscheinen.
Der Vertrauensmann.

Tauschermühle.

Mittwoch, den 19. Januar von 7 Uhr ab
Volles Orchester. feiner Ball. Volles Orchester.

E. Steinbach's Tanzstunde Aue i. Erzg.

Mein neuer Tanz-Kursus
für alte und moderne Tänze beginnt
Anfang Februar.
Werte Anmeldungen hierzu werden im
Hotel „Stadtpark“ oder bei meiner
Tochter, Frau Schmidt, Mozartstr. 3, für mich freundlich
entgegenommen.

Hochachtungsvoll
E. Steinbach, Lehrer für Kunst- und
Gesellschafts-Tänze.

Gelegenheitskauf. reinwollene Männersocken

naturbraun Mk. 18.— das Paar
schwarz 20.—
besond. schwere u. große Nr. Mk. 2.— mehr.

Herger's Nachf., Markt 7.

Empfehlung zum Wochenmarkt in Aue eine große Sendung
Wüllinge 1 Pf. 8.— u. 6.50 Mk. im Alten billiger, ff. Schweinsfleisch 1 Pf. 16.— ff. Margarine
„Eibe“, das Beste was es gibt, 1 Pf. 18.25 Mk., neue Fettsheringe, neue Schottenheringe 5 St. 4.50 Mk. ff. gebräuchliche Fettsheringe im einzeln und ganzen billig,
Blumentholt, altertümliche Feilgen 1 Pf. 5 Mk. sowie alle
Marinaden, Kartoffeln im einzeln und ganzen empfehlenswert.
Wielger und Paul Fischer, Reichstr. 3.

Empfehlung allen Fuhrwerksbesitzern, Landwirten und Geflügelzüchter-Bereinen
meine la.

Lebens-, Futter- u. Düngemittel

zur sofortigen und späteren Lieferung
an billigsten Tagespreisen.

Lebensmittel: la präparierte, entbitterte Haferflocken, la Speiseflasche.

Futtermittel: la Plata-Mais (Mittelforte), la Maisflocke, gerissenes Mais (Feinförni), la Zuckerrüben, la Trockenflocken, la Dörrgemüsegemüse (vormielegend Möhren), la reine getrocknete Möhren, la 50% Zuckermelasse, la Reinkuchen, la Kofosflocken, la Viehsalz.

Düngemittel: 52% Chlorkalium, 3 + 20% Knochenmehl, 20% Rallitkali, schwefelsaures Ammoniak, Superphosphat, in einzelnen Posten, sowie auch Ladungswiese, la Viehsalz, Weihrauchsalz in Ladungen.

Anfragen erbeten. Muster stehen zu Diensten.

Ernst Landmann,
Getreide-, Futter-, Düngemittel- u. Kartoffelgroßhändler.

Kirchber, Sa.
Fernruf 48. Drahtanschrift:
Getreidelandmann Kirchberglaufen.

Für die uns zu unserer VERMAHLUNG dargebrachten
Glückwünsche und Geschenke danken wir
zugleich im Namen der Eltern beiderseits.
Rudolf Uhlig und Frau
Ela geb. Wenzel.

Höhere Mädchenschule zu Annaberg i. Erzgeb.

(Höhere Lehranstalt nach dem Gesetz vom 16. Juni 1910.)

Ummeldungen für die Osteraufnahme werden vom 17. Januar bis
1. Februar 1921 an jedem Schultage vormittags zwischen 10 und 11 Uhr
und Dienstag, den 18. und 25. Januar, sowie Dienstag, den 1. Februar
nachmittags von 3 bis 3/7 Uhr im Zimmer 36 des dritten Stockwerkes des
Schulhauses an der Volgstraße entgegen genommen.

Vorzulegen sind: Geburts- und Impfchein, sowie letztes Schulzeugnis.
Persönliche Vorstellung ist erwünscht. Zur Aufnahme in die unterste VII. Klasse
ist nötig: Vollendung des 9. Lebensjahrs bis 30. Juni 1921, geltendes
Lesen und Schreiben lateinischer Schrift. Aufnahmeprüfung: Montag, den
4. April 1921, früh 8 Uhr.

Annaberg, Erzgeb. Die Direktion der höheren Mädchenschule:
den 14. Januar 1921. Überstudiedirektor Dr. phil. Wünschmann.

Mein Inventur-Ausverkauf besonders große Vorteile!

Bis zu 50 % Preisermäßigung.

Baumwollwaren:

Nessel, schwere Ware, 80 cm breit	14.80	12.80	10.80
Bettuchnessel, besgl. 40—150 cm breit	26.50	24.50	
Bettuchköper, besonders schwer, 150 cm breit	29.50		
Hemdentuch, gute Qualitäten	16.50	14.80	13.50
Hemdentuch, 100 cm breit			11.80
Rockbarchent, prima			9.80
Militärbarchent, blau gestr. 16.50	15.80	14.50	9.80
Flanell, großer schone Ware	17.50	15.80	14.50
Körperbarchent, weiß	19.50	18.50	17.50
Körperbarchent, roh	16.80	15.50	14.50
Blusenbarchent,	19.50	17.50	15.50
Bettzeug, 1/4	19.50	17.50	15.00
Bettzeug, 1/4	29.50	27.50	25.00
Handtücher, Reinen	15.80	12.80	9.80
Wischtücher, Reinen			12.50
Schlafdecken, großer Posten	68.00	58.00	55.00
Einen Posten Kleiderstoff Meter 24.—			39.00

Vorstehende Preise bestehen nur während des Ausverkaufs.

Mein Engros-Lager bietet für Wiederverkäufer die denkbar beste Gelegenheit.

Kaufhaus Otto Leistner, Aue.

Frisch eingetroffen

große Posten verschiedene Sorten prima

Stangenkäse, sowie vollfetter Tilsiter, Schweizerkäse

u. s. w.

Für Wiederverkäufer günst. Bezugsquelle

Albin Gerber, Aue, Wettinerstraße 32,
Telefon Nr. 574.

BA. Mastochsenfleisch sowie hausschlachtene Wurst.

Um gütige Abnahme bitten
Janny verw. Voigt i. Jo. Gustav Voigt.

Ecke Albert- und Wettinerstraße.

Erste Aue Dampfwäscherei und Neuplattelei

für Kragen, Manschetten, Überhemden, Hauswäsche.

Anerkannt beste Ausführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln

ist unter Garantie in meinem Betrieb ausgeschlossen.

Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.

Velteste und leistungsfähigste Plattelei des Erzgebirges.

Näheres:

G. Schäffler, Aue I. Gasse.

Bodauer Straße 4.

MAXEBERT
AUE
STEMPEL
Spezial-Geschäft
Gravieranstalt

Zöpfle

empf. in großer Auswahl

Stern & Gauger

Zöpfle- u. Perlkrautfabrik, Aue

Wettinerstr. 48 am Wettinplatz

Lederpantoffeln

für Herren und Damen

prima Qualitätsware

Städtisches Schuhwarenhaus

Geld

In jeder Höhe stets zu haben.

Belohnung von Kapitalen u.

Teilhabern, Finanzierung von

Unternehmungen, Grundstücks-

und Hypothekenvermittlung.

Näheres:

G. Schäffler, Aue I. Gasse.

Bodauer Straße 4.

Herrenwäsche

zum Waschen und Blättern angenommen.

Härtel, Ernst-Baptiststraße 33.

Auch werden Kragen enger u. tiefer gemacht.



Je größer

die Dose, desto vorlie-

halter der Kauf. Je besser

der Schuhputz, desto

länger halten die Schuhe

Spare durch

Erdal

Wien - Salzburg - Innsbruck - Altenburg - Vienna & Maria Theresia

Weiterer Preisfall

Mr. Schmalz, E. Markt 10.50

„Zehnmarg.“ 12.50

für Wiederbeschaffung billiger.

Richard Hochmuth,

Wien, Reichs-Universitätsstraße 10.

Wie

der erind

zum Re

D. Hint

nes Gr

Bur

Blätter 21

nende G

Das

Preise ei

wiegt b

Verte

Der

Horden g

gerichtet

Wirkung

wirtschaft

gemildert

aufträge

Geme

durch zu

der Länd

rium in

Durchführ

folgender

Deut

gesamten

Durchführ

stwischen

a) S

treffen, b

gestellt n

verbände

b) S

Wahl

Wirkung</